

# 2.Tag der Allgemeinmedizin



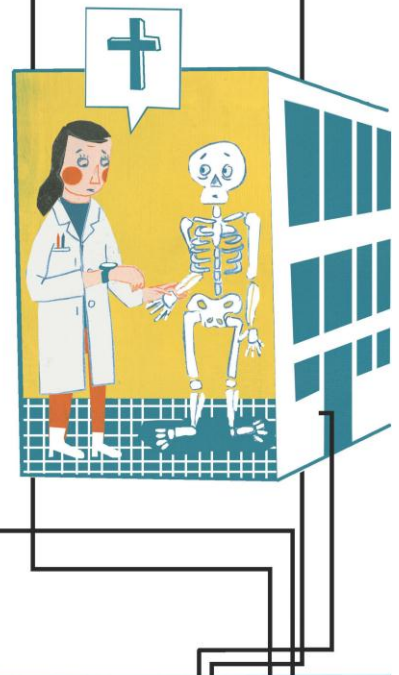
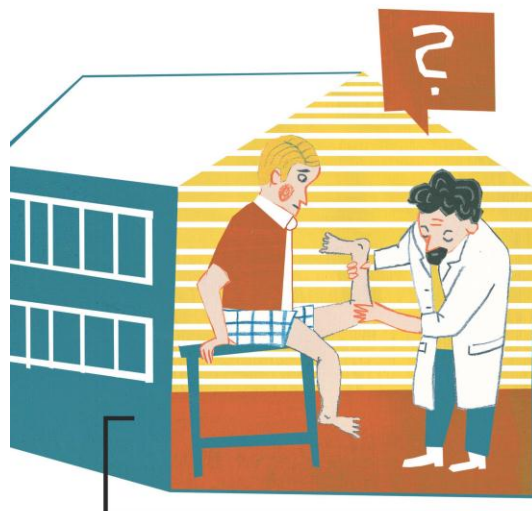
Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf



10.11.2012  
UKE Hamburg  
9.00-16.30 Uhr  
Campus Lehre N55

## Anmeldung

per Email bis zum 15.8.2012  
Kontakt: Thomas Kloppe (M.A.)  
Institut für Allgemeinmedizin  
UKE Hamburg  
Tel: 040.7410 56479  
Fax: 040.7410 53681  
tda@uke.de



Der Tag der Allgemeinmedizin (TdA) ist an vielen Universitäten fester Bestandteil der allgemeinmedizinischen Fortbildungsangebote.

Der TdA bietet in Workshops unabhängige Fortbildungen für das gesamte hausärztliche Praxisteam an. Die Workshops sind explizit als Mitmach-Seminare konzipiert und bieten Gelegenheit, Wissen und praktische Fertigkeiten aufzufrischen und Neues einzuüben.

Wir laden Sie herzlich ein.



**Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Praxisteams,**

letztes Jahr konnten wir bereits einen ersten erfolgreichen Tag der Allgemeinmedizin durchführen. Wir freuten uns vor allem über Ihr großes Interesse, die dynamische Atmosphäre sowie die vielen würdigenden Rückmeldungen, die uns dazu anspornen, diesen besonderen Tag in Hamburg als regelmäßigen Termin zu etablieren. Daher freue ich mich sehr, Sie im Namen des gesamten Instituts zum zweiten Tag der Allgemeinmedizin **am Samstag, den 10. November 2012 von 9:00 - 16:30 Uhr** einladen zu dürfen.



Das Fortbildungskonzept „Tag der Allgemeinmedizin“ ist an vielen Universitäten in Deutschland fester Bestandteil der allgemeinmedizinischen Fortbildungsangebote. In zahlreichen Workshops möchten wir Ihnen wieder unabhängige und praktische Fortbildungen für das **gesamte hausärztliche Praxisteam** anbieten, die explizit als Mitmach-Seminare konzipiert sind und Gelegenheit bieten, altes Wissen sowie praktische Fertigkeiten aufzufrischen sowie Neues zu erlernen und einzuüben. Damit ist der Tag der Allgemeinmedizin eine praxisnahe Ergänzung zur etablierten Hausärztlichen Fortbildung Hamburg, die das Institut für Allgemeinmedizin gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern seit Jahren sehr erfolgreich anbietet.

Neben dem Fortbildungsangebot möchten wir dieses Jahr zum Auftakt und am Ende der Veranstaltung über die **Zukunft der wissenschaftlichen und praktischen Allgemeinmedizin** sprechen. Zurzeit entwickelt die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (DEGAM) Zukunftspositionen, die für die zukünftige Entwicklung der Allgemeinmedizin richtungsweisend sein sollen. Die DEGAM-Positionen zielen erstmals darauf ab, mit Stereotypen über die Allgemeinmedizin aufzuräumen und sie als das zu präsentieren, was sie ist: DAS Kernfach im Studium, DAS Kernfach der ambulanten Versorgung und täglich aufs Neue eine intellektuelle Herausforderung. Dieses Thema soll die vielen praktischen Workshops einrahmen. Den Abschluss wird eine Podiumsdiskussion zum Zukunftsthema Allgemeinmedizin bilden mit Prominenten aus Medizin und Politik.

Der Tag der Allgemeinmedizin bleibt eine unabhängige Veranstaltung ohne Sponsoring. Daher müssen wir eine Teilnahmegebühr erheben, die die Kosten der Bewirtung und der Workshopmaterialien abdeckt.

Alle Details zum Tag der Allgemeinmedizin finden Sie im Kurzprogramm, im beiliegenden Heft sowie auf unserer Homepage.

Wir freuen uns sehr auf einen anregenden und geselligen Austausch mit Ihnen.

Ihr

**Prof. Dr. med. Martin Scherer**  
Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin

## Hinweise zur Organisation

### Tagungsort

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg, Campus Lehre, Gebäude N55, Hörsaal (EG) und Seminarräume, weitere Räume im Klinikum. Der Tagungsort ist ausgeschildert. Wir senden Ihnen bei Bedarf gerne einen Lageplan des UKEs per E-Mail zu. Sie finden ihn aber auch auf unserer Homepage unter [www.uke.de/institute/allgemeinmedizin/](http://www.uke.de/institute/allgemeinmedizin/)

### Anmeldung

**a) per Fax** 040 7410 53681  
Beiliegend finden Sie das Fax-Anmeldeformular.

**b) per E-Mail** tda@uke.de  
Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.uke.de/institute/allgemeinmedizin/>.

**Bitte füllen Sie pro Person einen Anmeldebogen bis zum 15. August aus.**

Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen Workshops ist begrenzt. Sie erhalten nach erfolgter Buchung der Teilnahmegebühr eine schriftliche Anmeldebestätigung mit den für Sie reservierten Workshop-Angeboten.

### Ansprechpartner:

Thomas Kloppe (M.A.), Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Allgemeinmedizin  
UKE Hamburg-Eppendorf, Martinistr. 52, 20246 Hamburg  
E-Mail: [tda@uke.de](mailto:tda@uke.de), Tel.: 040 - 7410 56479

### Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr für den gesamten Tag (inklusive Verpflegung) beträgt:

- 45,00 € für Hausärztinnen und Hausärzte
- 30,00 € für Weiterbildungsassistenten und -assistentinnen
- 25,00 € für Arzthelfer/-innen, Medizinische Fachangestellte und weitere Interessierte
- Kostenlos für Medizinstudierende

Mit der Anmeldung zum Tag der Allgemeinmedizin verpflichten Sie sich, die Teilnahmegebühr innerhalb von 14 Tagen nach Anmeldung zu überweisen. Eine Erstattung der Gebühr kann nur erfolgen, wenn Sie Ihre Anmeldung bis zum 30. September 2012 schriftlich stornieren. Für Stornierungen ab dem 1. Oktober 2011 kann eine Rückerstattung der Teilnahmegebühren nicht mehr erfolgen.

### Kontoverbindung

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Kontonummer: 104 364 000  
BLZ: 210 500 00 (HSH Nordbank)  
Verwendungszweck: 1238/014 + Vor- und Nachname (**sehr wichtig!**)

### Fortbildungspunkte

Die Veranstaltung wurde bei der Ärztekammer Hamburg zur Akkreditierung als Fortbildungsveranstaltung angemeldet. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie vor Ort. Bitte bringen Sie Ihren Barcode mit.

## Programmübersicht

### 2. Hamburger Tag der Allgemeinmedizin

♦ Samstag, 10. November 2012, Campus Lehre, N55

08.00-09.00	<b>Anreise, Anmeldung, Kaffee und Croissants</b>
09.00-10.00	<b>Begrüßungsplenum mit Prof. Dr. med. Martin Scherer</b> <i>- Aktuelles aus dem Institut für Allgemeinmedizin und Zukunftspositionen für die wissenschaftliche und praktische Allgemeinmedizin</i>
10.00-10.30	<b>Kaffeepause</b>
10.30-12.00	<b>Workshops</b>
12.00-13.00	<b>Mittagsbuffet</b>
13.00-14.30	<b>Workshops</b>
14.30-15.00	<b>Kaffeepause</b>
15.00-16.30	<b>Podiumsdiskussion und Abschlussplenum</b> <i>- Die Zukunft der wissenschaftlichen und praktischen Allgemeinmedizin</i>

## Ganztägige Informationsstände

- Koordinierungsstelle Weiterbildung Allgemeinmedizin Hamburg
- Hausärzteverband Hamburg
- Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)
- Wissenschaft und Forschung für Medizinische Fachangestellte (WiForMFA)
- Hausärztliche Fortbildung Hamburg (HFH)
- Junge Allgemeinmedizin Deutschland (JADE)
- Diakonie Hamburg - Informationsstand zu SeniorPartner

## **Workshops am Vormittag, 10.30-12.00 Uhr**

### **Für Hausärzte/-innen und Weiterbildungsassistenten/-innen (H)**

- H1 Untersuchung der Hals- und Brustwirbelsäule und einfache Behandlungstechniken  
Dr. med. Stephan Schütz
- H2 Ärztliche Leichenschau und Todesbescheinigung - wie verhalte ich mich richtig?  
PD Dr. med. Jan Sperhake, Dr. med. Birgit Wulff
- H3 Vergiften oder Heilen? Die Last der Polypharmakotherapie  
Dr. med. Hans-Otto Wagner
- H4 Die Praxis als Lernort: Wie betreue ich Medizinstudierende effektiv?  
Dr. med. Maren Ehrhardt
- H5 Die Zukunftspositionen der Allgemeinmedizin – Was folgt aus ihnen?  
Prof. Dr. med. Martin Scherer, PD Dr. med. Hanna Kaduszkiewicz
- H6 Diagnostik und Therapie häufiger psychischer Erkrankungen in der hausärztlichen Praxis  
Dr. med. Egina Puschmann
- H7 Schulter, Hüfte und Knie – die Untersuchung der großen Gelenke  
Dr. med. Nicolai Borkowski
- H8 Rote und braune Hautflecken – Was tun?  
Prof. Dr. Matthias Augustin

### **Für Hausärzte/-innen, Weiterbildungsassistenten/-innen, Medizinische Fachangestellte und weitere Praxismitarbeiter/-innen (T)**

- T1 Das hausärztliche Team in der Versorgungsforschung  
Dr. med. Anne Barzel, Karola Mergenthal
- T2 Kompressionstherapie in der Praxis  
Dr. med. Karl-Christian Münter
- T3 Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam  
Dr. med. Oliver Haupt
- T4 30 Minuten für eine bessere Zusammenarbeit - Mitarbeitergespräche erfolgreich führen und aktiv mitgestalten  
Dipl.-Psych. Dr. Marion Eisele, Dipl.-Gesundheitswirtin Heike Hansen
- T5 Vernetzte Versorgung für Menschen mit Demenz – Unterstützung für Betroffene, Angehörige und Hausärzte  
Katharina Dahl, Kirsten Prehm
- T6 Die besten Tipps und Tricks - aus der Praxis für die Praxis!  
Dr. med. Michael Ippen, Dr. med. Frank Stüver

### **Für Medizinische Fachangestellte und weitere Praxismitarbeiter/-innen (M)**

- M1 Blut abnehmen – korrekt und erfolgreich  
Paola Brusa

## Workshops am Nachmittag, 13.00-14.30 Uhr

### Für Hausärzte/-innen und Weiterbildungsassistenten/-innen (H)

- H9 Untersuchung der Lendenwirbelsäule und einfache Behandlungstechniken  
Dr. med. Stephan Schütz
- H10 Wie halte ich einen guten (Kurz-)Vortrag?  
Dr. med. Maren Ehrhardt und PD Dr. med. Hanna Kaduszkiewicz
- H11 Allgemeinmedizin im Krankenhaus – ein Irrtum?  
Prof. Dr. med. Martin Scherer, Dr. med. Hans-Otto Wagner
- H12 Vielnutzer in der vertragsärztlichen Versorgung - Ursachen von und Umgang mit.  
Prof. Dr. Hendrik van den Bussche
- H13 Die Allgemeinmedizin in den Daumenschrauben der Arzneimittelregresse  
Dr. med. Lutz Krüger
- H14 Nahtkurs Refresher  
Oliver Zehler
- H15 Umgang mit Ungewissheit in der Patientenberatung  
Dr. med. Hans-Otto Wagner, Dipl.-Psych. Dr. Jürgen Kasper

### Für Hausärzte/-innen, Weiterbildungsassistenten/-innen, Medizinische Fachangestellte und weitere Praxismitarbeiter/-innen (T)

- T7 Kommunikation ist einfach alles - schwierige Kommunikationssituationen im Praxisalltag besser meistern  
Dr. med. Cadja Bachmann, Silke Roschlaub
- T8 Behandlung chronischer Wunden in der Praxis  
Dr. med. Karl-Christian Münter
- T9 Reanimations-Training für das gesamte Praxisteam (*identisch mit T3*)  
Dr. med. Oliver Haupt
- T10 Heilmittel verordnen – wer braucht eigentlich was, wie viel und wie lange?  
Carl-Otto Stolzenbach, Gesche Ketels, Britta Tetzlaff
- T11 Umsetzung von Leitlinien im Praxisalltag - geht das auch im Team?  
Karola Mergenthal, Dr. med. Anne Barzel
- T12 Der Krebsinformationsdienst (KID): Referenz für „gute“ Krebsinformation – nicht nur für Patienten  
Andrea Gaisser, Dr. med. Regine Hagmann

### Für Medizinische Fachangestellte und weitere Praxismitarbeiter/-innen (M)

- M2 EKG- Basics der Durchführung und Interpretation  
Sabrina Lemke, Philipp Peitsmeyer

# Tag der Allgemeinmedizin, 10.11.2012

## ◆ Kurzbeschreibungen der Workshops

### Für Hausärzte/-innen und Weiterbildungsassistenten/-innen (H)

#### H1

#### **Untersuchung der Hals- und Brustwirbelsäule und einfache Behandlungstechniken**

Dr. med. Stephan Schütz

Wir machen einen Refresher der Untersuchung von Halswirbelsäule und Brustwirbelsäule, üben einfache und sichere manuelle Techniken zur Schmerzlinderung und zeigen Übungen für Patienten. Die Teilnahme erfordert die Bereitschaft, sich gegenseitig zu untersuchen.

#### H2

#### **Ärztliche Leichenschau und Todesbescheinigung - wie verhalte ich mich richtig?**

PD Dr. med. Jan Spermhake, Dr. med. Birgit Wulff

Für die meisten Ärztinnen und Ärzte sind die Ärztliche Leichenschau und das Ausfüllen der Todesbescheinigung als letzte Dienste am Patienten keine Routineverfahren. Ist eine Verletzung durch einen agonalen Sturz zu erklären oder spricht sie für eine Gewalteinwirkung von fremder Hand? Handelt es sich um einen natürlichen oder nicht-natürlichen Tod? Wann kommt es zu einer Obduktion und was geschieht sonst mit dem Leichnam? Diese und andere Fragen, die im Zusammenhang mit Sterbefällen auftreten, werden im Workshop vorgestellt und diskutiert. In der Leichenhalle der Rechtsmedizin werden postmortale Befunde demonstriert.

#### H3

#### **Vergiften oder Heilen? Die Last der Polypharmakotherapie**

Dr. med. Hans-Otto Wagner

Mit zunehmendem Anteil älterer Menschen nimmt Multimorbidität und zwangsläufig die Mehrfachmedikation unserer Patienten zu. Gleichzeitig nimmt die Evidenz für eine derartige Pharmakotherapie bei Komorbiditäten mit multiplen Kombinationen und mit ansteigender Zahl der Pharmaka ab und die Schädigung zu.

Ziel der Veranstaltung ist es, sich mit diesem Problem eingehender zu befassen und Strategien zur Medikamentenreduktion für den Praxisalltag zu entwickeln.

Die Teilnehmer können anonymisierte Medikamentenpläne (z.B. mit mehr als 6 Substanzen) aus ihrer eigenen Praxis mitbringen, anhand derer der Umgang mit Polypharmazie und die Reduktion der Medikamentenlast praktisch geübt werden kann.

#### H4

#### **Die Praxis als Lernort: Wie betreue ich Medizinstudierende effektiv?**

Dr. med. Maren Ehrhardt

Die Hausarztpraxis ist ein idealer Lernort für Medizinstudierende. Die hausärztlichen Arbeitsinhalte, der intensive Kontakt zu den Patienten und das Betreuungsverhältnis von 1:1 ermöglichen Erfahrungen und Einblicke, die kaum in anderen Bereichen des Studiums gemacht werden können. Damit diese Lernsituation für alle Seiten so gut wie möglich genutzt wird, gibt es didaktische Hilfen, die in diesem Workshop erarbeitet und (zum Teil) ausprobiert werden sollen.



## **H5**

### **Die Zukunftspositionen der Allgemeinmedizin – Was folgt aus ihnen?**

Prof. Dr. med. Martin Scherer, PD Dr. med. Hanna Kaduszkiewicz

Die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DEGAM) hat eine Liste von Zukunftspositionen entwickelt und verabschiedet, die für die zukünftige Entwicklung der Allgemeinmedizin richtungweisend sein sollen. In diesem Workshop wird die Nutzbarkeit dieser Positionen für die Politik und Öffentlichkeitsarbeit diskutiert.

## **H6**

### **Diagnostik und Therapie häufiger psychischer Erkrankungen in der hausärztlichen Praxis**

Dr. med. Egina Puschmann

Nach einer kurzen Einführung in die Arbeitsweise der Verhaltenstherapie können Sie den Einsatz von Screening-Fragebögen erproben, die Sie unterstützen, die Probleme der Patienten zu erfassen. Für die hausärztliche Praxis geeignete Behandlungsstrategien werden vorgestellt. Sie erhalten Fragebögen, Informationsmaterial und Anleitungen für Patienten zu praktischen Übungen.

## **H7**

### **Schulter, Hüfte, Knie – die Untersuchung der großen Gelenke**

Dr. med. Nicolai Borkowski

Die klinische Untersuchung von Schulter, Hüfte und Knie wird demonstriert und dann in Kleingruppen geübt. Die Teilnahme erfordert die Bereitschaft, sich gegenseitig zu untersuchen.

## **H8**

### **Rote und braune Hautflecken – Was tun?**

Prof. Dr. med. Matthias Augustin

Die Präsentation von Symptomen im Bereich der Haut ist in der Hausarztpraxis ein häufiger Beratungsanlass. Obwohl gerade die äußere Haut ein der Diagnostik leicht zugängliches Organ ist, stellt die Einordnung, formale Beschreibung und Differentialdiagnostik nicht selten ein Problem dar, nicht zuletzt auch bei der Frage nach Malignität.

Im Workshop sollen die häufigsten Hauteffloreszenzen besprochen werden und ihre differenzialdiagnostische Abgrenzung gemeinsam erarbeitet werden.

Auch Grundzüge dermatologischer Therapieprinzipien und die Schnittstelle zur dermatologischen Praxis werden thematisiert.

## **H9**

### **Untersuchung der Lendenwirbelsäule und einfache Behandlungstechniken**

Dr. med. Stephan Schütz

Wir machen einen Refresher der Untersuchung von der Lendenwirbelsäule, üben einfache und sichere manuelle Techniken zur Schmerzlinderung und zeigen Übungen für Patienten. Die Teilnahme erfordert die Bereitschaft, sich gegenseitig zu untersuchen.

## **H10**

### **Wie halte ich einen guten (Kurz-)Vortrag?**

Dr. med. Maren Ehrhardt, PD Dr. med. Hanna Kaduszkiewicz

Hausärztinnen und Hausärzte werden immer wieder gebeten, auf Veranstaltungen Vorträge zu halten bzw. Statements abzugeben. Das kann im Bereich der Aus-, Weiter- und Fortbildung von Ärztinnen und Ärzten und anderen medizinischen Berufen sein, aber auch in Patientenschulungen, auf Kongressen oder in Gremien der Selbstverwaltung. In diesem Workshop werden Tipps und Tricks besprochen und geübt.

## **H11**

### **Allgemeinmedizin im Krankenhaus – ein Irrtum?**

Prof. Dr. med. Martin Scherer, Dr. med. Hans-Otto Wagner

Allgemeinmedizin ist klassischerweise ein ambulantes Fach - genauer: der natürliche Ort der Allgemeinmedizin ist die Hausarztpraxis. Die Frage ist, ob das so bleiben muss. Ist die „Allgemeinmedizin“ tatsächlich an das hausärztliche Setting gebunden oder hat das Fach einen so robusten inhaltlichen Kern, dass es auch auf andere Versorgungsbereiche ausgedehnt werden kann? Bislang gab es unterschiedliche Ansätze, die Allgemeinmedizin auch in Krankenhäusern zu etablieren.

Dazu gehörten in der Vergangenheit allgemeinmedizinische Polikliniken, aktuell KV-Notfallpraxen (am oder im Krankenhaus) oder neuerlich auch die Einrichtung einer allgemeinmedizinischen Notfall- und Kurzlieger-Aufnahmestation (Albertinen-Krankenhaus Hamburg).

Bislang gibt es noch keine schlüssigen und tragfähigen Konzepte, die Allgemeinmedizin auch im Krankenhaus zu etablieren. Die Institute für Allgemeinmedizin an deutschen Universitätsklinika sind durchweg theoretische Einrichtungen.

Wir möchten bei dem Workshop ein klinisches Modellprojekt unseres Instituts vorstellen, bei dem die Allgemeinmedizin im UKE als klinisches Fach etabliert werden soll. Ausgehend von diesem Beispiel möchten wir die Frage diskutieren, inwiefern die Allgemeinmedizin auch in anderen (als den klassisch-hausärztlichen) Versorgungsbereichen eine Perspektive hat.

## **H12**

### **Vielnutzer in der vertragsärztlichen Versorgung - Ursachen von und Umgang mit**

Prof. Dr. med. Hendrik van den Bussche

Es wird ein Überblick darüber gegeben, in welchem Umfang Vielnutzung (>50 Arztkontakte und/oder >10 verschiedene Vertragsärzte pro Jahr) in der GKV vorkommt und welche Ursachen es hierfür gibt. Erarbeitet wird, wie vertragsärztlich mit "high users" umgegangen werden kann.

## **H13**

### **Die Allgemeinmedizin in den Daumenschrauben der Arzneimittelregresse**

Dr. med. Lutz Krüger

Dieser Workshop richtet sich an alle Hausärztinnen und Hausärzte, die in Zukunft keine Probleme mit Arzneimittelregressen haben möchten.

## **H14**

### **Nahtkurs Refresher**

Oliver Zehler

Hautnahttechniken werden demonstriert und können anschließend an Modellen eingeübt werden.

## **H15**

### **Umgang mit Ungewissheit in der Patientenberatung**

Dr. med. Hans-Otto Wagner, Dipl.-Psych. Dr. Jürgen Kasper

Die Kernoperation medizinischen Handelns ist „Entscheiden unter Ungewissheit“. Selbst bei klarer Befundlage und belastbarer wissenschaftlicher Evidenz für die Überlegenheit einer Strategie gegenüber anderen, bleiben multiple Ungewissheiten bezogen auf den individuellen Patienten. Diese beeinflussen - ausgesprochen oder unausgesprochen - den Prozess der Entscheidung und deren Verarbeitung auf beiden Seiten (Arzt und Patient).

In der hausärztlichen Praxis sind Ungewissheiten noch stärker als in anderen Bereichen der Medizin allgegenwärtig und prägen die Kommunikation und die Entscheidungsprozesse von Ärzten und zwischen Ärzten und Patienten. Patientenprobleme sind oft nicht mit einer Diagnose beschreibbar. Häufiger als in anderen Disziplinen fehlt die wissenschaftliche Evidenz als Grundlage für das Abwägen verschiedener Handlungsoptionen. Der Patient – im Mittelpunkt der hausärztlichen Medizin – bewegt selbst zahlreiche Ungewissheiten an denen er den Arzt mehr oder weniger teilhaben lässt. Ungewissheit ist nicht nur unvermeidbar sondern der Dreh- und Angelpunkt ärztlichen Handelns und Kommunizierens.

Die Bedeutung dieser Sichtweise für die hausärztliche Arzt-Patient-Kommunikation und Strategien im Umgang mit verschiedenen Ungewissheiten sollen im Workshop diskutiert werden. Thematisiert werden dabei Möglichkeiten wie diese Ungewissheit kommuniziert werden kann und deren Auswirkungen auf die Qualität medizinischer Entscheidungen. Nicht zuletzt stellt der Workshop eine Gelegenheit der Reflexion über das hausärztliche Selbstverständnis dar.

## **Für Medizinische Fachangestellte und weitere Praxismitarbeiter/-innen (M)**

### **M1**

#### **EKG- Basics der Durchführung und Interpretation**

Sabrina Lemke, Philipp Peitsmeyer

Das Elektrokardiogramm weist auf vielfältige Erkrankungen und Eigenschaften des Herzens hin. Ein sicherer Umgang, sowie das Erkennen von akuten Ereignissen am Herzen soll an praktischen Beispielen in dem Workshop vermittelt werden.

### **M2**

#### **Blut abnehmen – korrekt und erfolgreich**

Paola Brusa

In diesem Workshop wird ein strukturierter und hygienischer Ablauf der venösen Blutentnahme mit Punktionsnadel und Butterfly an Modell-Armen eingeübt. Zusätzliches Ziel ist es, den adäquaten Umgang mit den wichtigsten Komplikationen – schlechte Venenverhältnisse, Stichverletzungen, Angst des Patienten – kennenzulernen.

Max. Teilnehmerzahl: 10, Räumlichkeiten: MediTreFF.

## **Für Hausärzte/-innen, Weiterbildungsassistenten/-innen, Medizinische Fachangestellte und weitere Praxismitarbeiter/-innen (T)**

### **T1**

#### **Das hausärztliche Team in der Versorgungsforschung**

Dr. med. Anne Barzel, Karola Mergenthal

Im Mittelpunkt der Versorgungsforschung im primärärztlichen Bereich steht die Hausarztpraxis. In diesem interprofessionellen Workshop werden anhand konkreter Beispiele Anforderungen, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Umsetzung von Forschungsarbeit in der hausärztlichen Praxis erarbeitet.

### **T2**

#### **Kompressionstherapie in der Praxis**

Dr. med. Karl-Christian Münter

Die Kompressionstherapie ist die Grundlage der Therapie venöser wie lymphatischer Erkrankungen. Sie ist bei Patienten wenig beliebt und kommt in der Ausbildung der Hausärzte wie der MFAs praktisch nicht vor. In diesem Workshop soll ein Überblick über die Indikationen, die verschiedenen Materialien sowie die unterschiedlichen Techniken der Kompression gegeben werden. Praktische Übungen werden das Bild der Therapie abrunden.

### **T3**

#### **Reanimations-Training für das gesamte Praxisteam**

Dr. med. Oliver Haupt

Das Überleben eines Herzkreislaufstillstandes kann durch eine sofortige und leitliniengerechte Reanimationsbehandlung gebessert werden. In diesem Kurs werden die im Oktober 2010 neu erschienen Reanimationsleitlinien kurz dargestellt. Im Anschluss wird die Reanimationsbehandlung in praktischen Übungen mit besonderem Augenmerk auf die Zusammenarbeit im Team trainiert.

### **T4**

#### **30 Minuten für eine bessere Zusammenarbeit - Mitarbeitergespräche erfolgreich führen und aktiv mitgestalten**

Dipl.-Psych. Dr. Marion Eisele, Dipl.-Gesundheitswirtin Heike Hansen

Das Mitarbeitergespräch hilft, Abläufe zu optimieren und die Mitarbeiter/innen zu fördern. Um die Chancen des Gesprächs voll auszuschöpfen ist eine gute Vorbereitung von beiden Seiten wichtig. Nach einem Impulsreferat werden Ziele, Ablauf und Erfolgselemente von Mitarbeitergesprächen im Austausch zwischen Ärztinnen/Ärzten und MFAs entwickelt.

### **T5**

#### **Vernetzte Versorgung für Menschen mit Demenz – Unterstützung für Betroffene, Angehörige und Hausärzte**

Katharina Dahl, Kirsten Prehm

Verschiedene Akteure beteiligen sich an der ambulanten Versorgung demenzkranker Menschen. Von der Selbsthilfegruppe bis zur Betreuung gibt es zahlreiche Unterstützungsangebote. Doch oft finden Betroffene und Akteure nicht zueinander. In diesem Workshop sollen die Defizite aus hausärztlicher Sicht sowie mögliche Lösungen erarbeitet werden. Außerdem werden bestehende nützliche Angebote und deren Zugangswege vorgestellt.

## **T6**

### **Die besten Tipps und Tricks – aus der Praxis für die Praxis!**

Dr. med. Michael Ippen, Dr. med. Frank Stüver

Wir wollen hier keinen Vortrag halten, sondern hoffen, dass jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer mindestens einen eigenen Tipp oder Trick, der sich in der Praxis bewährt hat, mitbringt.

Zum Beispiel:

- Medizinische Informationen: Papier oder PC - welche Quellen haben sich bewährt?
- Patienteninformationen: Flyer und Broschüren sortieren - oder Ausdruck "on demand"?
- Welches Terminsystem funktioniert wirklich?
- Buchhaltung beim Steuerberater oder doch Geld sparen und selber machen ?
- Wie schafft es die Helferin am Empfang, Herrn Meyer oder Frau Müller klar zu machen, dass sie heute "nicht schon wieder" in die Sprechstunde müssen ?

Wenn jede(r) mindestens ein Problem und eine Lösung mitbringt, dürften alle davon profitieren.

## **T7**

### **Kommunikation ist einfach alles - schwierige Kommunikationssituationen im Praxisalltag besser meistern**

Dr. med. Cadja Bachmann, Silke Roschlaub

„Kommunikation ist einfach alles“- schwierige Kommunikationssituationen im Praxisalltag besser meistern. Der Workshop zielt darauf ab, herausfordernde Kommunikationssituationen im Praxisalltag besser bewältigen zu können. Er beinhaltet ein praktisches Kleingruppen-Training mit Simulationspatienten in herausfordernden Kommunikationssituationen und einer anschließenden reflektiven Aufarbeitung.

## **T8**

### **Behandlung chronischer Wunden in der Praxis**

Dr. med. Karl-Christian Münter

Die Behandlung chronischer Wunden verläuft noch zu oft zwischen Resignation und Polyptragmasie. Dem Gefühl der Hilflosigkeit angesichts jahrelanger Verläufe steht ein Überangebot der Industrie an Wundaufgaben gegenüber. Wann kann was bei wem wie lange eingesetzt werden? Dieser Frage soll in dem Workshop nachgegangen werden. Dabei sollen praxismgerechte Algorithmen entwickelt werden, die ein zielgerichtetes, aber auch wirtschaftliches Vorgehen ermöglichen.

## **T9 (identisch mit T3)**

### **Reanimations-Training für das gesamte Praxisteam**

Dr. med. Oliver Haupt

Das Überleben eines Herzkreislaufstillstandes kann durch eine sofortige und leitliniengerechte Reanimationsbehandlung gebessert werden. In diesem Kurs werden die im Oktober 2010 neu erschienen Reanimationsleitlinien kurz dargestellt. Im Anschluss wird die Reanimationsbehandlung in praktischen Übungen mit besonderem Augenmerk auf die Zusammenarbeit im Team trainiert.

## **T10**

### **Heilmittel verordnen – wer braucht eigentlich was, wie viel und wie lange?**

Carl-Otto Stolzenbach, Gesche Ketels, Britta Tetzlaff

Heilmittelverordnungen werden oft durch das Budget reglementiert. Das führt zu Unmut auf Seiten der Therapeuten und der Hausärzte. Beide Berufsgruppen haben bei der Versorgung ihrer Patienten auch ein wirtschaftliches Interesse, aber in erster Linie möchten beide doch dasselbe - ihre Patienten sinnvoll mit Heilmitteln versorgen. Deshalb ist es notwendig, vorhandene Ressourcen sinnvoll zu nutzen und zu verteilen.

Zu diesem Workshop laden wir Sie - Hausärzte, MFA, Ergo- und Physiotherapeuten ein. Anhand ihrer mitgebrachten Fälle und vorbereiteter Fallbeispiele werden wir die Möglichkeiten und Inhalte von Heilmittelverordnungen erörtern. Ziel ist es, im interprofessionellen Austausch gemeinsam zu erarbeiten, wie die vorhandenen Ressourcen bestmöglich genutzt werden können.

Wir freuen uns auf rege Teilnahme aller beteiligten Berufsgruppen. Bitte bringen Sie eigene Fälle mit.

## **T 11**

### **Umsetzung von Leitlinien im Praxisalltag - geht das auch im Team?**

Karola Mergenthal, Dr. med. Anne Barzel

DEGAM-Leitlinien werden als evidenzbasierte Entscheidungshilfen zu häufigen Beratungsanlässen bzw. Erkrankungen für Hausarztpraxen geschaffen. Der Nutzungsgrad außerhalb strukturierter Qualitätszirkel-Programme sowie der Zugriff auf das Online-Angebot der Leitlinien sind dennoch eher gering.

In diesem Workshop werden Hausärzte, MFA/Praxismitarbeiterinnen und Leitlinienautoren beispielhaft DEGAM-Leitlinien (z.B. Schlaganfall, Demenz, Ältere Sturzpatienten) auf ihre praktische Relevanz hin untersuchen. Dabei werden die Leitlinien auf ihren Gehalt an konkreten Handlungsempfehlungen exploriert, Patienten betreffende Themen identifiziert und deren konkrete Umsetzung im Praxisalltag auch hinsichtlich einer möglichen Arbeitsteilung diskutiert. Die geplante Veranstaltung soll die Zusammenarbeit von Hausärzten, MFA und Leitlinienautoren intensivieren und die Nutzung von Leitlinien im Praxisalltag fördern.

## **T 12**

### **Der Krebsinformationsdienst (KID): Referenz für „gute“ Krebsinformation – nicht nur für Patienten**

Andrea Gaisser, Dr. med. Regine Hagmann

Der Arzt ist auch in Zeiten der neuen Medien wichtigster und bevorzugter Ansprechpartner für Krebspatienten, auch wenn oft zuerst und zusätzlich andere Quellen genutzt werden. Als mitbetreuender Hausarzt ist er vor allem als Lotse in der Versorgungslandschaft gefragt, soll unterstützen, aber auch individuelle Fragen beantworten und Informationen aus anderen Quellen werten und einordnen. Wie kann er das leisten? Wie kann er sich selbst möglichst effektiv die benötigten Informationen verschaffen? Wie und wohin kann er seine Patienten mit spezifischen Fragen und Problemen leiten? Was zeichnet „gute“ Krebsinformation aus, und wie kann man sie erkennen?

Antworten auf diese Fragen erhalten Sie in diesem Workshop. Es werden die Angebote des Krebsinformationsdienstes für Patienten und Ärzte vorgestellt. Weiter wird auf die zentralen Informationsbedürfnisse von Krebspatienten und auf die Anforderungen an bedarfsorientierte Informationen eingegangen. Gemeinsam soll herausgearbeitet werden, welchen Informationsbedarf Hausärzte zu onkologischen Themen sehen und welche zusätzlichen Informationsangebote ihnen hilfreich sein können.

## ◆ Referentinnen und Referenten

### **Augustin, Matthias, Prof. Dr. med.**

Direktor Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen, UKE

### **Bachmann, Cadja, Dr. med.**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

### **Barzel, Anne, Dr. med.**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Physiotherapeutin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

### **Borkowski, Nicolai, Dr. med.**

Facharzt für Orthopädie, Rückenzentrum am Michel

### **Brusa, Paola**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

### **Dahl, Katharina**

Ärztin, MPH, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

### **Ehrhardt, Maren, Dr. med.**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Oberärztliche Koordinatorin Lehre, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

### **Eisele, Marion, Dipl.-Psych. Dr.**

Psychologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

### **Gaisser, Andrea**

Deutsches Krebsforschungszentrum, Krebsinformationsdienst KID

### **Hagmann, Regine, Dr. med.**

Deutsches Krebsforschungszentrum, Krebsinformationsdienst KID

### **Hansen, Heike**

Dipl.-Gesundheitswirtin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

### **Haupt, Oliver, Dr. med.**

Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, UKE

### **Kaduszkiewicz, Hanna, PD Dr. med.**

Ärztin, Oberärztliche Koordinatorin Forschung, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

### **Kasper, Jürgen, Dipl.-Psych. Dr.**

Psychologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

### **Ketels, Gesche**

Physiotherapeutin, Leitungsteam Physiotherapie, UKE

### **Krüger, Lutz, Dr. med.**

Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in Hamburg - Steilshoop

### **Lemke, Sabrina**

Gesundheits- und Krankenpflegerin (Schwerpunkt Intensivpflege), Study Nurse, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

### **Ippen, Michael, Dr. med.**

Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in Hamburg - St. Pauli

### **Mergenthal, Karola**

Gesundheitswissenschaftlerin, BSc Public Health, Medizinische Fachangestellte/ Arzthelferin, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

**Münter, Karl-Christian, Dr. med.**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Phlebologe, niedergelassen in einer Gemeinschaftspraxis in Hamburg - Bramfeld

**Peitsmeyer, Philipp**

Assistenzarzt, Klinik und Poliklinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie, Universitäres Herzzentrum Hamburg (UHZ), UKE

**Prehm, Kirsten**

Sozialökonomin, Projektleitung SeniorPartner Diakonie, Diakonisches Werk Hamburg

**Puschmann, Egina, Dr. med.**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

**Roschlaub, Silke**

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

**Scherer, Martin, Prof. Dr. med.**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Direktor, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

**Schütz, Stephan, Dr. med.**

Facharzt für Orthopädie, Oberarzt, Klinik für Orthopädie und Orthopädische Rheumatologie, Klinikum Bad Bramstedt

**Sperhake, Jan, PD Dr. med.**

Facharzt für Rechtsmedizin, Oberarzt, Institut für Rechtsmedizin, UKE

**Stolzenbach, Carl-Otto**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

**Stüven Frank, Dr. med.**

Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in Bergedorf, Vorstand Hausärzteverband Hamburg

**Tetzlaff, Britta**

Ergotherapeutin, MSc OT, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

**van den Bussche, Hendrik, Prof. Dr. med.**

Direktor im Ruhestand, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

**Wagner, Hans-Otto, Dr. med.**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

**Wulff, Birgit, Dr. med.**

Fachärztin für Allgemeinmedizin und Arbeitsmedizin, Institut für Rechtsmedizin, UKE

**Zehler, Oliver**

Facharzt für Allgemeine Chirurgie, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, UKE